



Was in Bitbeasts Namen?! Ich lege mein Buch, „Kalte Glut“ von Sidney Sheldon, auf den Couchtisch und setze mich auf. Rei krabbelt murrend von meinem Schoß.

„Kai~“, raunt er mir hinterher, als ich in Begriff bin den anderen nach oben zu folgen.

„Hm?“

„Tu ihm nicht weh.“

„Werd mich bemühen.“

Er seufzt und blickt dann ärgerlich auf die Spuren von Matsch und kleinen Kieselsteinen, die im ganzen Flur verteilt sind.

„KINOMIYA! MIZUHARA!“ plärre ich übertrieben laut.

Es verfehlt seine Wirkung nicht, ich habe ungeteilte Aufmerksamkeit. Zwei paar Bambiaugen, die mich anstarren.

„Kai, bevor du irgendetwas tust, was dir später leid tun könnte ich-“

„Das bezweifle ich.“ Ein Schnauben. Augengerolle.

„Okay~, aber wir wollten ni-“

„Wollt ihr nie.“

„Na fein, also i-“

Ich gucke streng einmal zu Max, der viel zu naiv ist die Ausmaße meines Blickes zu begreifen, süß, dann wieder zu Takao. Seufz.

„Komm Max wir geben uns Stubenarrest“, murrte der Blauhaarige und zieht den Kleineren an der Hand in deren Zimmer.

Das ging ja rasch, stelle ich erstaunt fest und hebe meine Augenbrauen in Unglauben. Ich klopfte leise gegen die Türe, vor der Takao und Max eben noch gestanden und um Entschuldigung gebettelt hatten. Keine Reaktion. Wer schweigt stimmt zu. Ungeachtet einer Aufforderung trete ich in Kyous Reich.

"Was ist passiert?" frage ich sachlich und betrachte den am Bett sitzenden Jungen.

Er sieht verletzt aus, hält sein Kissen umklammert und murmelt in seinen nicht vorhandenen Dreitagebart.

„Ich will nicht darüber sprechen“, nuschelt er.

„So? Das ist aber schade, ich habe uns Tee mitgebracht“, erwidert Rei und schiebt sich

elegant an mir vorbei.

„Ich bin so sauer, na weißt du, Takao er-" Kyou hält inne und blickt mich an.

Ich drehe mich um und schließe hinter mir die Tür, kann noch erspüren wie sich Rei zu unserem Techniker aufs Bett setzt. Auch gut, war ohnehin gerade bei jener Stelle im Roman wo Tracey beschlossen hatte zu fliehen. Bin ja mal gespannt, ob ihr das gelingt. Knartsch. Wäh~ Soviel zum Roman. OH! War ja klar, das hast du geschickt eingefädelt Kater. Grummelnd stapfe ich durch den verdreckten Flur zu unserer Abstellkammer und fische nach Wischmopp und Eimer.

„TAKAO!"

~\*~

Es klimpert leise, als Rei die Teetasse in den Geschirrspüler räumt.

„Wir müssen reden..." , beginnt er und sieht mich ein wenig hoffnungslos an, als er sich zu mir an den Küchentisch setzt und die Arme vor der Brust verschränkt.

Dann beginnt er zu berichten was genau passiert ist. Ich höre ihm zu, sehe, wie er mich mit strengen Blicken straft, jedes Mal wenn meine Mimik preisgibt, dass ich seine Erzählungen für lächerlich erachte.

„Also... was sollen wir nun tun?"

„Was meinst du mit wir? Ich war nicht derjenige, der ihn bei dieser absurden Idee unter-"

„Kai~" Ich seufze.

„Schon gut, gib mir das Telefon, ich sehe zu was ich machen kann." Er reicht mir den Hörer und ich wähle kommentarlos eine längere ausländische Nummer.

„Wenn rufst du an?" fragt Rei neugierig und spitzt seine Ohren.

„Was glaubst du denn?" grinse ich frech. „Den Weihnachtsmann natürlich..."

Rei rollt die Augen. „Sehr witzig Kai, als ob e-"

„Shht..." Ich lege ihm einen Finger auf die Lippen, bringe ihn somit zum Schweigen.

Auf der anderen Leitung hat jemand abgehoben.

„Hiwatari hier, schön sie zu sprechen ich komme gleich zur Sache, schließlich sind sie ein viel beschäftigter Mann..."

~\*~

„Ich weiß immer noch nicht, was du damit bezweckt hast~", schnurrt Rei, als er sich

weiter zu mir hochzieht und sein Gesicht in meiner Halsbeuge vergräbt.

„Ich denke, du musst mir in diesem Punkt wohl vertrauen“, lächle ich und keuche verhalten, als ich Reis warme Hände auf meiner Brust spüre.

„Aww~ ich hasse es nicht zu wissen, worum es geht~.“

Ich liebe es, wenn er eine Schnute zieht. Zärtlich streiche ich ihm eine lose Haarsträhne hinter das Ohr.

„REEEEEEIII~!“

„REI!! REI!!“

Fauchend fährt der Chinese hoch, als unsere Schlafzimmertüre aufgerissen wird.

„REI! Das glaubst du nicht! Ich hab ihn gefunden! Das... das musst du dir ansehen ich... oh~“ Kyou wird hochrot und tappelt beschämt rückwärts aus dem Zimmer.

„Go-gomen!“

„Junge, Junge!“ pfeift Dizzara und der Chef versteckt seinen Laptop mit einem kurzen Zischen hinter seinem Rücken.

„Schon gut Kyou“, erwidert Rei und wickelt einen Teil der Decke um seine Hüfte.

„Was gibt's denn?“

„Ähm... also...“ Er sieht mich beschämt an.

„Na zeig her“, murre ich, denn ich kann mir schon denken, was ihn so hat aus dem Häuschen fahren lassen.

Er nickt kurz, setzt sich dann auf Reis Seite des Bettes und klappt Dizzy wieder auf.

„Hier!“ strahlt er übers ganze Gesicht.

„Das ist... das ist...“ Rei muss mehrmals auf den Bildschirm glotzen.

Ich schmunzle zufrieden.

„Ich hab ja gewusst, dass es ihn gibt“, flüstert Kyou dem Kater zu und schiebt sich dann mit einem Augenzwinkern wieder aus der Tür.

„Gute Nacht, Kai.“

„Nacht Chef.“ Ich grinse zufrieden.

„Okay!“ Rei funkelt mich unglaublich an. „Wie hast du das gemacht!?“

